© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie

Aus der DO-G

▪ Preisträger 2010

Während ihrer 143. Jahresversammlung vom 29. September bis 3. Oktober 2010 auf Helgoland hat die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft drei Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen vergeben.

Den **Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung** erhielt **Dr. Bernd Nicolai** vom Museum Heineanum in Halberstadt für seine Untersuchungen zur Biologie des Hausrotschwanzes.

Die Werner-Sunkel-Stiftung fördert besonders den Einsatz der Vogelberingung für moderne Fragestellungen und Grundlagenarbeiten. Dies zeichnet auch die Arbeiten des diesjährigen Preisträgers aus. Herr Dr. Bernd Nicolai hat neben seiner beruflichen Tätigkeit als Leiter des Museum Heineanum in Halberstadt stets umfangreiche feldornithologische Untersuchungen durchgeführt, vor allem zu Biologie und Ökologie des Hausrotschwanzes. Die hierzu seit 1986 erschienenen Arbeiten umfassen ein weit gespanntes Feld der bearbeiteten Themen und weisen ihn als einen herausragenden Kenner dieser Art aus. Durch Beringung zu klärende Fragen wie Revierbesetzung, brutbiologische und phänologische Themen werden ebenso sorgfältig abgehandelt wie Morphologie, Nahrung, Gesang usw. Weitere sichtbare Spuren seines weit gefächerten Engagements sind z. B. 1993 die Herausgabe des „Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands", 1996 die Mitwirkung an „Die Vögel im Naturpark Drömling" und 2003 an die „Brutvögel von Halberstadt". Wiederholt hat er Greifvogelerfassungen im nördlichen Harzvorland initiiert, insbesondere des Rotmilans, der hier weltweit seinen Verbreitungsschwerpunkt hat. Die besondere Verantwortung, die daraus vor Ort erwächst, ist ihm stets ein besonderes Anliegen. Hervorzuheben bleiben weiter die von ihm organisierte DO-G Jahresversammlung 2003 in Halberstadt und seine Initiative, seitdem hier alle zwei Jahre eine Ausstellung „MoVo – Moderne Vogelbilder" durchzuführen. Der anlässlich dieser Ausstellungen verliehene „Silberne Uhu" ist der einzige Preis, der in Deutschland für Vogelmaler ausgeschrieben wird, und entsprechend großen Anklang findet.

Den **Hans-Löhrl-Preis** erhielt **Dr. Beat Naef-Daenzer** von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für seine Beiträge zu einem umfassenden Verständnis ökologischer Mechanismen bei der Evolution von Merkmalen der Lebenslaufgeschichte von Kleinvögeln.

Dr. Naef-Daenzer gelang es, Ursachen für Unterschiede in der Fortpflanzungsleistung der Eltern und der Überlebensrate ihrer Jungen bei der Brut von Meisen und Rauchschwalben aufzudecken, indem er verschiedene methodische Ansätze kombinierte und viele Aspekte der Ökologie und des Verhaltens einbezog. Besonderes Augenmerk legte er dabei auf die Zeit unmittelbar nach dem Ausfliegen, einer entscheidenden, aber bisher kaum untersuchten Lebensphase. Nach seinen Ergebnissen wird das Schicksal ausgeflogener Meisen und Rauchschwalben weitgehend von ihrer Körperkondition, bedeutsamer für später geborene, und dem Datum ihres Schlupfs bestimmt. Nahrungsange-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

bot, Prädationsdruck und Qualität der Altvögel steuern in komplexer Weise diese beiden Faktoren. Herausragende Ergebnisse erzielte Dr. Naef-Daenzer auch bei der Untersuchung der Raumnutzung gefährdeter Arten, wie Braunkehlchen und Rebhuhn, und legte damit die wissenschaftlichen Fundamente für gezielte Schutzmaßnahmen. Freilanduntersuchungen zu allen Themen waren erst durch die Miniaturisierung von Telemetriesendern möglich, die es erlaubten auch Kleinvögel jederzeit und überall zu orten, wodurch wesentliche Wissenslücken geschlossen werden konnten. Auch an der Entwicklung dieser Technologie war Herr Naef-Daenzer maßgeblich beteiligt.

Den **Maria-Koepcke-Preis der Projektgruppe „Ornithologische Sammlungen"** der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft erhielt **Dr. Frank Steinheimer** für seine Verdienste um die Erforschung historischer Vogelsammlungen.

Seit seinem Studium an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Wien arbeitete Dr. Steinheimer über zehn Jahre in verschiedenen Positionen an drei großen europäischen Museen: Wien, Tring und Berlin. Neben kuratorischer Tätigkeit und eigenen Freilandstudien z. B. in Südost-Asien spezialisierte er sich in dieser Zeit auf historische Vogelsammlungen, ihre Geschichte sowie ihre zoologische, taxonomische und kulturhistorische Bedeutung. Diese Studien kulminierten in seiner Dissertation 2005 an der Universität Rostock. Seine zahlreichen Veröffentlichungen behandeln die Sammlungsgeschichte bedeutender Sammler wie James Cook und Charles Darwin ebenso wie Typenlisten und taxonomische Studien. Dabei versteht er es, über die Anknüpfung an historische Persönlichkeiten bzw. aktuelle Forschungsthemen ein breites Publikum für historische Sammlungen zu begeistern. Gleichzeitig fanden seine Forschungen z. B. durch die Berufung in das Standing Committee on Ornithological Nomenclature (SCON) sowie in den Beirat der DO-G in Fachkreisen ihre Anerkennung. Seit 2008 arbeitet Dr. Steinheimer als Projektleiter in dem Projekt „Naturkundliches Universitätsmuseum" an der Universität Halle-Wittenberg.

Franz Bairlein, Präsident

▪ Ankündigung der 144. Jahresversammlung 2011 in Potsdam

Die 144. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet auf Einladung der Universität Potsdam und der Arbeitsgemeinschaft Berlin Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) in der Zeit von **Donnerstag, 29. September (Anreisetag) bis Dienstag, 4. Oktober 2011 (Exkursionen)** im **Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam** statt. Die lokale Organisation der Tagung liegt in den Händen eines Teams um Ute Eggers, Wolfgang Mädlow, Christiane Quaisser und Dieter Wallschläger. Schwerpunktthemen im Tagungsprogramm werden „Klima und Vogelwelt" und „Populationsgenetik" sein. Ein weiteres Schwerpunktthema wird durch die DO-G-Projektgruppe „Vögel der Agrarlandschaft" gegeben. Neben einem wieder vorgesehenen Symposium in Kooperation mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten ist auch die Durchführung weiterer, selbst organisierter Symposien mit bis zu sechs Vorträgen zu je 15 Minuten (+ 5 Min Diskussion) möglich. Interessierte Organisatoren solcher Symposien setzen sich bitte bis spätestens Ende Januar 2011 mit dem Generalsekretär in Verbindung.

Für die Tagungsteilnehmer ist ein Kontingent von Hotelzimmern vorgemerkt. Nähere Informationen zu den Übernachtungsmöglichkeiten und Buchungen werden mit der Einladung im Mai 2011 bekannt gemacht.

Der Gesellschaftsabend findet am 2.10. voraussichtlich im Restaurant Prinz Eisenherz im Filmpark Babelsberg statt. Für Dienstag, den 4. Oktober, sind Exkursionen unter anderem in die Döberitzer Heide, in das Großtrappengebiet im Havelländischen Luch, zum Gülper See und zu den Linumer Teichen geplant.

Folgende Programmstruktur ist vorgesehen:

- Donnerstag, 29. September: Anreise und informeller Begrüßungsabend
- Freitag, 30. September: Eröffnung, wissenschaftliches Programm
- Samstag, 1. Oktober: wissenschaftliches Programm
- Sonntag, 2. Oktober: wissenschaftliches Programm, nachmittags Mitgliederversammlung, Gesellschaftsabend
- Montag, 3. Oktober: wissenschaftliches Programm
- Dienstag, 4. Oktober: Exkursionen und Abreise

Die **Einladung** mit dem vorläufigen Tagungsprogramm und den Anmeldungsunterlagen wird an die

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Mitglieder der DO-G vor Mitte Mai 2011 verschickt. Die Anmeldung zur Tagung wird postalisch oder über die Internetseite der DO-G möglich sein. Anmeldeschluss für die Teilnahme an der Jahresversammlung ist der **1. August 2011.**

Aktuelle Informationen zur Jahresversammlung in Potsdam und zur DO-G insgesamt sind auch im Internet unter http://www.do-g.de verfügbar. Dort werden auch die Ankündigung, die Einladung und das Tagungsprogramm zusätzlich zu den gedruckten Versionen zugänglich gemacht.

Anmeldung von Beiträgen

Anmeldeschluss für mündliche Vorträge ist der 15. März 2011. Postervorträge können **bis spätestens 1. August 2011** angemeldet werden. Dieser späte Anmeldeschluss für Posterbeiträge soll ermöglichen, auch sehr aktuelle Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen vorzustellen, wozu wir hiermit ausdrücklich ermuntern möchten. Bitte beachten Sie bei der Anmeldung von Beiträgen unbedingt folgende Punkte:

- Alle Anmeldungen von Beiträgen (Vorträge, Poster u. a.) können nur über die Internetseite der DO-G erfolgen (http://www.do-g.de). Mitglieder, die keinen Zugang zum Internet haben, können die Anmeldung eines Beitrages direkt beim Generalsekretär der DO-G einreichen (Dr. Wolfgang Fiedler, Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie, Schlossallee 2, D-78315 Radolfzell; E-Mail fiedler@orn.mpg.de, Tel. ++49 / (0)7732 / 150160).
- Beiträge (Poster und Vorträge) können in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Alle Anmeldungen von Beiträgen müssen aber eine **deutschsprachige Zusammenfassung** (auch bei englischsprachigen Beiträgen) von maximal 400 Wörtern enthalten. Sind Vorträge oder Poster über noch laufende Untersuchungen geplant, so genügt es, in der Kurzfassung den Problemkreis zu umreißen, der behandelt werden soll. Die Kurzfassungen werden im Tagungsheft abgedruckt. Bei Anmeldung des Beitrages über die Homepage der DO-G kann dieser Text dort direkt eingegeben werden. Alle weiteren erforderlichen Informationen werden im Formular abgefragt.
- Es ist wieder vorgesehen, den Zusammenfassungen im Anschluss an die Tagung in der Zeitschrift „Vogelwarte" in Form eines eigenen **„Proceedings"-Bandes** einen größeren Umfang zu geben. Dazu wird den Autoren von Vorträgen und Postern die Gelegenheit gegeben, innerhalb von 14 Tagen nach der Jahresversammlung (**Annahmeschluss 18. Oktober 2011**) eine **erweiterte Zusammenfassung** ihrer Beiträge einzureichen. Diese können dann bis zu **600 Wörter, eine Graphik und ein Literaturverzeichnis** enthalten. Der zusätzliche Platz sollte vor allem zur Darstellung konkreter Ergebnisse sowie für die Diskussion genutzt werden.
- Beiträge können zu den Schwerpunktthemen, den vorgesehenen Symposien und zu anderen Themen als Vorträge mit 15 Minuten Redezeit bzw. als Poster angemeldet werden. Die Beiträge sollen Ergebnisse zum Schwerpunkt haben, die bis zur Tagung noch nicht publiziert sind oder eine aktuelle Übersicht und Zusammenschau über ornithologische Themenbereiche geben. Der Referent eines Vortrags oder Posters muss Mitglied der DO-G sein. Bei mehreren Autoren muss mindestens einer DO-G-Mitglied sein. Über Ausnahmen entscheidet der Generalsekretär.
- Es ist gute Tradition, dass sich auf den Jahresversammlungen der DO-G ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern – vom Hobbyornithologen bis zum Hochschullehrer – trifft und austauscht. Daher sollen Thema, Zusammenfassung und die Beiträge selbst allgemein verständlich und ohne unnötige Fremdwörter abgefasst werden. Vorträge oder Poster können – wenn nicht anders möglich – auch in Englisch präsentiert werden, die Zusammenfassungstexte müssen immer auf Deutsch eingereicht werden. Über die Annahme oder Bitte um Modifikation von Beiträgen entscheidet der Generalsekretär nach Beratung mit den lokalen Organisatoren und ggf. dem Vorstand.
- Die Zuordnung der Beiträge zu einem bestimmten **Themenkreis** sollte bei der Anmeldung vorgeschlagen werden, liegt aber letztlich im Ermessen des Generalsekretärs. Es wird um Verständnis dafür gebeten, dass organisatorische Zwänge es in der Regel unmöglich machen, den Referenten Terminzusagen für bestimmte Tage zu geben.
- Der Beirat der DO-G wird voraussichtlich wie bei vorherigen Tagungen eine **Prämierung von Jungreferenten** durchführen. Teilnahmevoraussetzung ist, dass bisher höchstens ein Vortrag bei einer DO-G-Jahresversammlung gehalten wurde und der Referent oder die Referentin nicht älter als 30 Jahre ist. Wird eine Teilnahme bei diesem Wettbewerb durch eine vom Beirat benannte Jury gewünscht, muss die Vortragsanmeldung einen entsprechenden Hinweis enthalten. Die Jungreferentenbeiträge werden wie in den Vorjahren voraussichtlich zu einem eigenen Sitzungsblock zusammengefasst.
- Der Einsatz von **Videoprojektionen** mit der Software Powerpoint hat in den letzten Jahren die Qualität der Darbietungen angenehm gesteigert. Selbstverständlich wird dieses Medium auch bei der kommenden Tagung allen Referenten zur Verfügung stehen. Allerdings wird es aus Zeitgründen für den Umbau nur ausnahmsweise möglich sein, eigene tragbare Computer zu benutzen. Datenträger mit den entsprechenden Dateien sind am Tagungsort rechtzeitig einer zuständigen Kontaktperson zu übergeben, die sich um die Einspielung in die lokale Anlage kümmert.
- **Posterbeiträge** dürfen das Format DIN A 0 (hochkant) nicht überschreiten. Folgende Richtlinien

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

haben sich bewährt: Titel in Schriftgröße 100 Pt (z. B. ein H ist dann 2,5 cm hoch), Text nicht unter Schriftgröße 22 Pt (knapp 6 mm Höhe für einen Großbuchstaben); Name, Anschrift und zur Erleichterung der Kontaktaufnahme möglichst ein Foto der Autoren im oberen Bereich des Posters; auch aus 1,5 m Entfernung noch gut erkennbare Gliederung und Lesbarkeit.

Mitgliederversammlung und Wahlen
Die Mitgliederversammlung findet am Sonntag, dem 2. Oktober 2011, nachmittags statt (Einladung mit weiteren Details erfolgt separat).

Wahlen: Während der Mitgliederversammlung in Potsdam sind vier Beiratsmitglieder neu zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten für den Beirat können schriftlich bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung (d. h. bis zum 19. August 2011) beim Generalsekretär eingereicht werden.

Resolutionen, die der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen, sind spätestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn beim Präsidenten einzureichen.

Preise 2011
Anlässlich der 144. Jahresversammlung können der Wiehe- und Hans-Löhrl-Preis sowie die Stresemann-Förderung der DO-G verliehen werden. Außerdem wird wiederum der Maria-Koepcke-Preis vergeben. Informationen zu Voraussetzungen sowie Vorschlags- und Bewerbungsmodalitäten sind auf der Internetseite der DO-G (www.do-g.de) verfügbar. Mitglieder ohne Internetzugang können diese Informationen bei der Geschäftsstelle der DO-G erhalten (Adresse siehe Umschlagseite 2).

Wolfgang Fiedler, Generalsekretär der DO-G

▪ Vorankündigung 2. DO-G Nachwuchstagung

Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft DO-G hat im Herbst 2009 äußerst erfolgreich eine Tagung für junge Ornithologen veranstaltet. Deshalb wird nun die 2. Nachwuchstagung Ornithologie der DO-G am **Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen**, Deutschland, durchgeführt, und zwar vom **25.-27. November 2011**. Die Veranstaltung bezweckt, junge Forscherinnen und Forscher an die wissenschaftliche Ornithologie heranzuführen und sie für diese zu begeistern. Informationen über die im Oktober 2009 erfolgreich durchführte 1. Nachwuchstagung sind auf http://do-g.de/148.0.html zu finden. Weitere Informationen über die 2. Nachwuchstagung erfolgen im Frühjahr 2011.

Barbara Helm & Gilberto Pasinelli

▪ DO-G Weiterbildung „Limikolen-Bestimmung“

Unter der Leitung von Dorit Liebers-Helbig (Deutsches Meeresmuseum, Stralsund) und Klaus Günther (Schutzstation Wattenmeer, Husum) fand vom 20.-22.August 2010 in Westerhever auf der Halbinsel Eiderstadt die DO-G Weiterbildung zur Bestimmung von Limikolen im Wattenmeer statt. 17 begeisterte Teilnehmer aus ganz Deutschland hatten sich dazu eingefunden: Hans-Jürgen Eilts (Berlin), Peter Erling (Clenze), Frank Fritzsche (Ahrensburg), Klaus Götz (Ilsfeld), Sebastian Graber (Kiel), Kristof Hennies (Dortmund), Christine Horn (Amelinghausen), Sabine Krüger (Köln), Manfred Lindemann (Gelsenkirchen), Eckard Lubenow (Herscheid), Stefan Lüdtke (Schwedt), Carolin Müller (Kiel), Maike Sprengel-Krause (Schwienau), Anett Stolte (Greifswald), Sabine Tenta (Köln), Lorin Timaeus (Münster) und Michael Boetzel (Trier).

Die erste Wanderung führte zum wohl bekanntesten Leuchtturm Deutschlands - dem Leuchtturm Westerheversand. Auf dem etwa 2,6 Kilometer langen Weg begrüßten uns bereits die ersten Limikolen. Am Nationalpark-Seminarhaus angekommen, ging es hinaus ins Watt. Weit vor der Wasserkante wurden die Spektive und

Gruppenbild mit den begeisterten Teilnehmern des Workshops vor dem Leuchtturm Westerheversand. Foto: C. Horn

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Ferngläser in Position gebracht, so dass die „Limikolen-Bestimmung" losgehen konnte. Im schönsten Abendlicht und bei bester Sicht studierten alle Teilnehmer ausgiebig die verschiedenen Federkleider der Jung- und Altvögeln von Alpen-, Sichel-, Zwergstrandläufer, Pfuhlschnepfe, Knutt, Kiebitzregenpfeifer, Rotschenkel, Großem Brachvogel, Dunklem Wasserläufer, Grünschenkel und Steinwälzer. Ebenso wurden die verschiedenen Flugrufe der anwesenden Limikolen von Klaus Günther in eindrücklicher Art und Weise erläutert. Höhepunkt war ein juveniler Sumpfläufer, der in geringer Entfernung an der Gruppe rufend vorbei flog und einige hundert Meter weiter im Watt landete. Bei Sonnenuntergang und mit auflaufendem Wasser ging es zurück zum Seminarhaus. Nach dem gemeinsamen Abendessen stellten sich alle Seminarteilnehmer kurz vor. Daran anschließend zeigte Klaus Günter einen Vortrag „Bestimmung von Limikolen im Nationalpark Wattenmeer". Dabei konnten wir das Gelernte vertiefen.

„Rudel-Beobachtung" im Watt – in großer Gruppe eine besonderes Erlebnis! Foto: C. Horn

Am nächsten Morgen brach die Gruppe zu einer längeren Wanderung auf. Zuerst ging es erneut in das Watt vor Westerhever. Dort konnten wir wiederum viele unterschiedliche Watvögel beobachten. Neu für uns waren: Austernfischer, Kiebitz, Sand- und Seeregenpfeifer, Bekassine, Regenbrachvogel. Gegen Mittag fuhren wir entlang des Deiches und hielten für kurze Stopps immer wieder an, um vor (Wattenmeer) oder hinter dem Deich (Binnengewässer) zu beobachten. Im Naturschutzgebiet Wester-Spätinge kamen weitere neue Arten hinzu: Bruchwasserläufer, Waldwasserläufer, Flussuferläufer und Kampfläufer. Nach erfolgter Stärkung ging es weiter zum Augustenkoog. Unterwegs hielt Klaus Günther unverhofft an einem Acker an und sagte intuitiv: "Hier werden wir jetzt zwei Mornellregenpfeifer sehen". Tatsächlich hatten wir das Glück insgesamt zehn Mornellregenpfeifer beobachten zu können. Am Abend gab es im Seminarhaus wiederum interessante Vorträge von Klaus Günther über seine zahlreichen Aktivitäten vor Ort und in der Ferne.

Riesige Schwärme von Limikolen rasteten am Strand von St. Peter-Böhl. Foto: C. Horn

Zuerst informierte er uns über das „Vogelmonitoring im Nationalpark Wattenmeer", dann nahm er uns mit auf eine Reise „Von Sibirien bis Westafrika – Jahreszyklus der Gänse und Limikolen von den arktischen Brutgebieten über die Rastgebiete im Wattenmeer bis in die subtropisch/tropischen Überwinterungsgebiete". Eindrucksvoll illustrierte er die faszinierenden Lebensräume, welche diese Zugvögel im Laufe eines Jahres anfliegen.

Am letzten Tag besuchten wir den Badestrand „Grünes Ufer" bei St. Peter-Böhl. Dort rasteten Limikolen in einem großen Trupp in einer flachen Bucht der Sandbank. Wir konnten die Vögel aus geringer Entfernung beobachten und unsere Bestimmungsübungen vom Vortag fortsetzen. Mehrmals flogen die riesigen Vogelschwärme auf, um sich nach einigen Flugmanövern erneut nieder zu lassen. Für alle ein wunderbares Erlebnis. Zum Abschluss fuhren wir zum Wöhrdener Loch im Meldorfer Speicherkoog und ließen bei strahlendem Sonnenschein die Weiterbildung ausklingen.

Fazit

Ein überaus gelungenes Wochenende! Insgesamt konnten 26 Limikolenarten ausgiebig beobachtet werden. Ein herzliches Dankeschön an Frau Dorit Liebers-Helbig und Herrn Klaus Günther. Alles war hervorragend geplant und durchgeführt. Die Veranstalter brillierten durch solide Fachkenntnis und hohe organisatorische Kompetenz. Sie haben es verstanden, den unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmer (vom Anfänger bis zum Profi) umfassend zu berücksichtigen und das Tagesprogramm an die Gegebenheiten vor Ort sowie das maximale Erlebnis auszurichten. Auch die überaus nette, bunte Teilnehmer-Gruppe und die exklusive Unterkunft im ehemaligen Leuchtturmwärterquartier haben zum Gelingen beigetragen. So hat jeder Teilnehmer viel neues Wissen und jede Menge Erholung mit nach Hause nehmen können. Drei unvergessliche Tage, an die man gerne zurück denkt. Wir freuen uns auf möglichst viele weitere Veranstaltungen dieser Art.

Peter Erling & Manfred Lindemann

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

▪ Neues aus den Projektgruppen

PG Gänseökologie

Vom 5.-7.3.2010 veranstalteten die DO-G-Projektgruppe Gänseökologie und ProRing e.V. eine Einführung in die Auswertung von Fang-Wiederfang-Daten mit MARK. Insgesamt 16 Teilnehmer kamen dazu im spätwinterlichen Gut Sunder zusammen und informierten sich über die Ermittlung von Überlebensraten und anderen Populationsparametern aus Beringungsdaten.

Jochen Bellebaum

Teilnehmer des MARK-Workshops auf Gut Sunder.

Foto: N. Donner

PG Ornithologische Sammlungen

10 Jahre PG -Treffen in Stralsund

Das diesjährige Frühjahrs-Treffen der Projektgruppe „Ornithologische Sammlungen" fand vom 16. bis 18. April 2010 in Stralsund statt. Gastgeberin war die Kuratorin für Vögel des Deutschen Meeresmuseums, Dorit Liebers-Helbig. Zum Jubiläumstreffen kamen 20 KuratorInnen ornithologischer Sammlungen aus Deutschland und der Schweiz nach Stralsund. Es sollte ein interessantes und abwechslungsreiches Wochenende werden.

Zum Auftakt trafen wir uns am Freitagabend im „Fischermann's Restaurant", direkt am Hafen von Stralsund mit Blick auf die abendliche Ostsee. Am Samstagvormittag wurden wir im Seminarraum des Deutschen Meeresmuseums vom wissenschaftlichen Leiter des Deutschen Meeresmuseums, Götz-Bodo Reinicke, herzlich begrüßt. Das wissenschaftliche Programm eröffnete Timo Moritz mit dem Thema „Gefahrgut-Transport". Er berichtete von einem Workshop in Berlin, speziell über die für Vogel-Kuratoren relevanten Themen – rechtliche Bestimmungen, Versand von alkoholischen Präparaten und Gewebeproben sowie Beachtung der Artenschutzbestimmungen des Bundesamtes für Naturschutz (www.wisia.de). Rechtliche Grundlage für alle Gefahrgut-Transporte ist sowohl international als auch national das Regelwerk der IATA. Da dies sehr umfangreich und kompliziert anzuwenden ist, wurden in letzter Zeit mehrere Vorstöße, auch von deutscher Seite, unternommen, dieses Regelwerk zu vereinheitlichen, so dass zu hoffen ist, dass sich dieses Verfahren ab 2011 vereinfacht.

Im weiteren Programm wurde das Jubiläum 10 Jahre PG „Ornithologische Sammlungen" vor allem genutzt, ein Resümee der bisherigen gemeinsamen Arbeit zu ziehen.

„Digitalisierung ornithologischer Sammlungen… 10 years after…" - Zu diesem Thema, einem Hauptschwerpunkt der PG, zog die Leiterin der Projektgruppe, Renate van den Elzen vom Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig, eine umfassende Bilanz. Sie erinnerte noch einmal an die Ziele: Erfassen, Beschreiben, Bewahren und Vernetzen der ornithologischen Bestände in deutschen Museen. Dazu wurde der aktuelle Stand der derzeitigen Erfassung vorgestellt, wobei sich zeigte, dass in den kommenden Jahren die Aktualisierung und Erweiterung der elektronischen Daten im Mittelpunkt stehen sollte. Es zeigte sich, dass ZEFOD (Zentralregister biologischer Forschungssammlungen) nicht aktuell ist und in der 2001 gestarteten Initiative GBIF-D (Global Biodiversity Information Facility - Deutschland) bisher, wenn auch ein gutes Resultat, nur 70 % der Typen der ornithologischen Sammlungen erfasst sind. Neue und alte Ziele sind die Beschreibung der Sammlungsinhalte der einzelnen Institutionen sowie ihre Verknüpfung. Dies beinhaltet sowohl die geographischen als auch taxonomischen und inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Sammlungen. Die Vernetzung untereinander ist erheblich verbessert worden, und es sind zum jetzigen Zeitpunkt 50 Institutionen, die diesem Verbund angehören. Im Weiteren berichtete Sylke Frahnert zu über zwölf Jahre Digitalisierung am Museum für Naturkunde in Berlin. Sie betonte vor allem die Notwendigkeit des Einsatzes von qualifiziertem Personal, aber auch die stetige Aktualisierung der Daten, die unabdingbar für die Erfassung und die nachhaltige Arbeit mit den Daten ist. Weitere Erfahrungsberichte folgten von Frederike Woog - Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Kay Fuhrmann - Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Cordula Bracker - Zoologisches Museum Hamburg, Bernd Nicolai – Museum Heineanum Halberstadt sowie Martin Päckert - Museum für Tierkunde Dresden. Es schloss sich eine lebhafte Diskussion zum gemeinsamen Handeln bezüglich der Digitalisierung und Zugänglichkeit ornithologischer Sammlungsdaten im Internet an. Einig war man sich, dass die Daten für alle Wissenschaftler zugänglich gemacht werden sollen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Diskussionsbedarf besteht aber nach wie vor zur Art und Weise der Zugänglichkeit. Probleme bestehen vor allem darin, dass nur ein Teil der Bestände bisher erfasst ist und historisch bedingt die Ursprungsdaten bei einigen Individuen schwer zugänglich sind oder ganz fehlen sowie im zum Teil unkritischen Umgang mit den Daten seitens der Wissenschaftler. Ein möglicher Weg besteht in der nur teilweisen Veröffentlichung der Daten, z. B. der Beschränkung auf Arten, Länder, Anzahl. Der weitere Zugang zu den Daten sollte ausschließlich über den jeweiligen Kustos des Institutes erfolgen.

Im Zuge dieses Vorhabens wurde einstimmig der gemeinsame Auftritt der PG auf der Web-Seite der DO-G beschlossen. Dort sollen alle Vogelsammlungen mit entsprechendem Link vertreten sein. Zusätzlich kann die Webseite auch als Informationsplattform der PG und zum Erfahrungsaustausch genutzt werden. Für die Konzeption und Umsetzung konnte Ulf Beichle (Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg) gewonnen werden.

Ganz in der Tradition der PG-Treffen besichtigten wir am Samstagnachmittag die Ornithologische Sammlung des Deutschen Meeresmuseums. Die Magazine befinden sich unter dem größten Ziegeldach Stralsunds, welches gleichzeitig das älteste erhaltene Hallensteildach Deutschlands ist. Zudem beherbergt die dreischiffige gotische Katharinenhalle das bekannte Deutsche Museum für Meereskunde und Fischerei, das 1951 zuerst als Natur-Museum, später zu einem meeresbiologischen Museum ausgebaut wurde. Oben angekommen hatte man einen imposanten Überblick über den gesamten Ausstellungsraum des Meeresmuseums. Frau Liebers-Helbig führte uns durch die Magazine, gab uns einen Einblick in die Spezialsammlungen des Hauses, von den Fischen angefangen (Flüssigkeitspräparate, Abgüsse, Dermoplastiken) über die niederen Tiere bis hin zu den Meeressäugern. Hier sind besonders die Robben- und Walfunde aus der Ostsee sehr eindrucksvoll. Wir durften aber auch einen Blick in die geologische und paläontologische Sammlung werfen. Das größte Interesse galt natürlich der Vogelsammlung, in der die Mitglieder der PG die meiste Zeit verbrachten. Diesem interessanten Blick hinter die Kulissen schloss sich eine Führung durch das Meeresmuseum an.

Am späten Nachmittag stand ein gemeinsamer Besuch an der Universität Greifswald auf dem Programm. Zuerst erhielten wir von Martin Haase einen Einblick in die Sammlung der Vogelwarte Hiddensee, die seit 2007 ihren Sitz in Greifswald hat. Anschließend besuchten wir die Sammlungen des Zoologischen Institutes und Museums Greifswald. Im Hörsaal des Zoologischen Institutes zeigte uns Peter Michalik anhand einer eindrucksvollen Präsentation die wechselvolle Geschichte des Hauses. Sie reicht bis in das Jahr 1424 zurück, aber das Zoologische Museum entwickelte sich erst nach der Übernahme der Sammlung durch Prof. Hornschuh im Jahre 1819. Als ornithologisch bedeutsam ist vor allem die wertvolle Sammlung pommerscher Vögel („Pommernsammlung“) zu nennen. Auch dort gewährte uns der Kurator eine Einblick in die ornithologische Schausammlung – und wir wurden fündig. Im Zuge der Erfassung und Digitalisierung wurden von Mitgliedern der PG gleich mehrere Burmeister-Vögel ausgemacht. Ein weiterer Fokus der Sammlung liegt auf den Insekten. Den Abschluss des Tages bildete das gemeinsame Essen in der historischen Gaststätte „Alter Fritz“ in Greifswald.

Gruppenbild vom 10. Treffen der PG Ornithologische Sammlungen. (v.l.n.r.): Hintere Reihe: Hans-Walter Mittmann (Karlsruhe), Peter Becker (Bremen), Martin Päckert (Dresden), Cordula Bracker (Hamburg), Matthias Krüger (Jena), Ulf Beichle (Oldenburg), Herbert Grimm (Erfurt), Bernd Nicolai (Halberstadt); Mitte: Sigrid Robel (Cottbus), Sylke Frahnert (Berlin), Friederike Woog (Stuttgart), Marcel Güntert (Bern), Uta Schwarz (Leipzig), Mike Olbrich (Halle/S.), Renate van den Elzen (Bonn), Iris Heynen (Stuttgart), Alexandra Eichler und Christiane Schilling (Hannover), Dietrich Heidecke (Halle/S.), Peter Michallik (Greifswald); vorn: Kay Fuhrmann (Oldenburg), Dorit Liebers-Helbig (Stralsund). Foto: Deutsches Meeresmuseum, T. Moritz

Am Sonntag informierte uns Iris Heynen über den gegenwärtige Stand des Projektes: „Measuring birds/Vögel vermessen“. Seit Ende August steht fest, dass die Zusammenfassung und Darstellung der verschiedensten Messmethoden in Form eines Buches bald käufliches zu erwerben sein wird. Es ist zu hoffen, dass es auf breites Interesse auch bei den Freilandornithologen stößt, um gesammelte Daten noch vergleichbarer und nachvollziehbarer machen zu können. Nach dem Abschluss des wissenschaftlichen Programms schloss sich eine Führung durch das 2008 eröffnete OZEANEUM, einem weiteren Standort des Meeresmuseums, an. Da unsere Gastgeberin selbst aktiv an der Konzeption, Gestaltung und Umsetzung der Ausstellungen beteiligt war, erhielten wir

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

durch sie viele Hintergrundinformationen und Anekdoten zur Bauphase. Am Sonntagnachmittag endete das Projektgruppentreffen. Einige Mitglieder nutzten die Möglichkeit zur Bus-Exkursion in den nahe gelegenen Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Bei herrlichstem Frühlingswetter erhielten die Gäste aus Nah und Fern einen Einblick in die faszinierenden Windwatten vom Gellen (Hiddensee) und den Bock-Inseln.

Für alle Mitglieder war das 10. Treffen der PG ein äußerst informatives und spannendes Wochenende, gekrönt durch die Besuche des Meeresmuseums und des OZEANEUMs. Wir danken Dorit Liebers-Helbig für die hervorragende Organisation und die vielen Einblicke. Was bleibt, ist ein Wochenende voll angeregter Diskussionen und Erfahrungen und, wie Renate van den Elzen so treffend in ihrer Rundmail vom 20. April 2010 geschrieben hat: „…wir haben einiges erreicht, sind aber noch lange nicht da, wo wir eigentlich hinwollen…also dranbleibend, es ist zumindest besser geworden!" – ein gutes Resümee für zehn Jahre PG „Ornithologische Sammlungen".

Uta Schwarz

Frühjahrstreffen 2011

Das nächste Treffen der PG wird auf Einladung von Marcel Güntert und Raffael Winkler vom 1. bis 3. April 2011 an den Naturhistorischen Museen Bern und Basel stattfinden. Freitag ist der Anreisetag mit gemeinsamem Abendessen. Der Samstag steht für Referate, Diskussionen und die Besichtigung der Vogelsammlung in Bern zur Verfügung. Am Sonntagvormittag erfolgt der Transfer nach Basel (Bahnfahrt 1 h) und der Besuch des dortigen Naturhistorischen Museums mit seiner Vogelsammlung.

Für die weitere Organisation (vor allem Reservierung von Hotelzimmern) ist eine frühe Anmeldung sehr erwünscht. Diese richten Sie bitte an Herrn Marcel Güntert, E-Mail: marcel.guentert@nmbe.ch, Betreff/Subject: „Frühjahrstreffen". Weiterhin bestünde die Möglichkeit zu einer Exkursion (Idee bislang: Mauerläufer-Exkursion, Freitag oder Montag). Ein Interesse daran bitte mit der Anmeldung bekanntgeben. Auch Vorschläge für Referate oder Diskussionsthemen werden bereits gern entgegen genommen. Das detaillierte Programm werden wir dann zusammen mit Renate van den Elzen erstellen.

Marcel Güntert

PG Vögel der Agrarlandschaft

Bericht vom Treffen der PG in Brodowin

Vom 9. bis 11. April 2010 fand erstmalig ein mehrtägiges Treffen der PG auf Einladung von Martin Flade in Brodowin statt. Mit Vorträgen stellte Martin Flade sehr anschaulich die Besonderheiten des „Brodowinprojektes" im Biosphärenreservat Schorfheide Chorin vor und verwies auf die Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung einer artenreichen Agrarlandschaft. Sehr interessant waren der Besuch des am Projekt beteiligten großen Biobetriebes, der seine Produkte erfolgreich in Berlin sowie im eigenen Hofladen vermarktet, sowie eine Frühexkursion zum NSG Plagefenn. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Martin Flade bedanken!

Das Vortragsprogramm gab einen Überblick über die Bestandssituation der Vögel der Agrarlandschaft und zeigte Möglichkeiten zur Bewertung der vorliegenden Daten und Prognosen anhand von Modellen. Ein weiterer Themenschwerpunkt behandelte die Auswirkungen des landwirtschaftlichen Strukturwandels auf die Vögel der Feldflur. Vor allem durch die Biomassenutzung haben Raps- und Maisanbau stark zugenommen, dagegen sind die Stilllegungsflächen und Sommersaaten in den letzten Jahren großflächig verschwunden. Die besondere Bedeutung von selbstbegrünten Brachen als Brut- und Nahrungsraum konnte gleich in mehreren Untersuchungen deutlich herausgestellt und die Forderung nach ökologischen Ausgleichsflächen untermauert werden. In einigen Vorträgen wurden Projekte vorgestellt, die entweder gezielt auf den Schutz einzelner Arten ausgerichtet sind (z. B. „Feldlerchenfenster", Rebhuhnprojekt im Raum Göttingen) oder allgemein die Artenvielfalt und die Siedlungsdichte auf den Flächen fördern. Abschließend wurden die politischen Rahmenbedingen und möglichen Perspektiven für die Vögel der Agrarlandschaft ab der neuen Förderperiode 2013 beleuchtet. Sicher scheint, dass der Klimaschutz deutlich an Bedeutung gewinnen und die EU viel stärker konkrete Zielmarken und auch Indikatoren benennen wird. So ist es für den Vogelschutz von entscheidender Bedeutung, möglichst zeitnah einen überprüfbaren Indikator zu entwickeln, der den Zustand der Vögel in der Agrarlandschaft klar widerspiegelt und verlässliche Prognosen ermöglicht. Die Diskussion darüber ist sowohl auf den verschiedenen politischen Ebenen als auch auf Verbandsseite in vollem Gange. Die Projektgruppe hat sich das Ziel gesetzt, anhand von Expertenbefragungen Schwellenwerte für das Vorkommen oder Nichtvorkommen von Arten der Agrarlandschaft zu definieren. Zu den Schwellenwerten gehören z. B. Angaben zur Mindestgröße einer überlebensfähigen Population, zur Größe des Aktionsradius, zur Nutzung der verschiedenen Kulturen sowie Angaben zu Mindeststandards der Ausstattung des Reviers. Mögliche Bearbeiter für die einzelnen Arten wurden auf dem Treffen bereits vorgeschlagen.

Auf der Internetseite der DO-G sind weitere Informationen, wie das Tagungsprogramm, ein etwas ausführlicheres Protokoll sowie viele der Vorträge des Treffens in Brodowin zu finden. Ein kurzes Treffen der Projektgruppe fand im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung der DO-G auf Helgoland statt. Das nächste größere Treffen wird Anfang 2011, wahrscheinlich in Münster auf Einladung des DDA stattfinden.

Krista Dziewiaty

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 48_2010

Autor(en)/Author(s): Bairlein Franz, Helm Barbara, Pasinelli Gilberto, Erling Peter, Lindemann Manfred, Dziewiaty Krista

Artikel/Article: Vogelwarte Aktuell - Nachrichten aus der Ornithologie 425-432